

schweinfurter

Das Bürgermagazin der Stadt Schweinfurt



07

Jahreswechsel: **Interview mit OB**
Eröffnung: **Gesundheitspark**
Vorfreude: **Top-Konzerte 2015 in SW**

Das Bürgermagazin wird an alle Schweinfurter Haushalte frei Haus verteilt.
Darüber hinaus liegen Exemplare kostenfrei u. a. im Bürgerservice der Stadt Schweinfurt aus.

Sonderprägung: Das ideale Weihnachtsgeschenk.

Ab sofort bei der
Sparkasse Schweinfurt
erhältlich!



Schweinfurt: Maria Hill Kirche
Gerolzhofen: Kirche St. Michael



Heidenfeld: St. Laurentius Kirche
Anbetung der Könige

Weihnachten in Stadt und Landkreis Schweinfurt 2014

Hochrelief-Ausprägung

Feinsilber 999/000
Durchmesser 35 mm
Rondengewicht ca. 15 g
Spiegelglanz oder
Handpatinierung

Preis: 49,00 €*

Gold 585
Durchmesser 35 mm
Rondengewicht ca. 15 g
Spiegelglanz

Preis auf Anfrage*

Feingold 999/000
Durchmesser 35 mm
Rondengewicht ca. 15 g
Spiegelglanz

Preis auf Anfrage*

Die Auflage ist streng limitiert. Jede Weihnachtsmedaille ist nummeriert und mit einem Etui und Echtheitszertifikat versehen.
 *Die Preise verstehen sich einschließlich Mehrwertsteuer. Preisänderungen vorbehalten. Erhältlich bei der Sparkasse Schweinfurt.
 Menschen verstehen. Zukunft denken. Sicherheit geben. Sparkasse Schweinfurt.

editorial

Der bevorstehende Jahreswechsel lädt uns alle dazu ein, aufs Vergangene wie aufs Zukünftige zu blicken. Und so ist es durchaus eine interessante Frage, was wir uns in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr wünschen. „Einen guten Rutsch!“, so wie man es in weiten Teilen Deutschlands standardmäßig kennt – verbunden mit der Hoffnung, den Schritt ins neue Jahr gleichermaßen heil und beschwingt zu bewältigen? Oder eben doch das typisch fränkische „Einen guten Beschluss!“, was eher darauf abzielt, erst einmal das alte Jahr vernünftig und gut zu Ende zu bringen, bevor man sich ganz auf die neuen Aufgaben und Ziele konzentriert? Schritt für Schritt – mit vorsichtigem Optimismus.

Das ist ein Credo, das ganz gut nach Schweinfurt passt. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein frohes Weihnachtsfest, einen guten Beschluss des Jahres 2014 und ein gesundes, glückliches Jahr 2015. Viel Spaß mit der neuen Ausgabe Ihres Bürgermagazins!





Oberbürgermeister
Sebastian Remelé

herausforderungen erfolgreich gemeistert

2014 war ein ereignisreiches Jahr für Schweinfurt. Oberbürgermeister Sebastian Remelé blickt zurück und schildert die aktuellen Planungen der Stadt.

Welche Ereignisse sind für Sie persönlich untrennbar mit dem Jahr 2014 verbunden?

Sebastian Remelé: An erster Stelle ist hier sicherlich der endgültige Abschied von der US-Army zu nennen. Bis zu 12.000 Amerikaner, US-Soldaten und ihre Familien, waren bis vor Kurzem noch in Schweinfurt. Nun stehen die Kasernen leer. Der Abzug der Army bedeutet einerseits einen schmerzlichen Abschied von Freunden, die frei gewordenen Flächen halten aber auch enorme Entwicklungsmöglichkeiten für Schweinfurt bereit. Weitere Meilensteine waren die Eröffnungen zweier Einrichtungen unserer städtischen Tochterunternehmen: der Gesundheitspark der SWG Stadt- und Wohnbau GmbH am

Leopoldina-Krankenhaus und der stadteigene Windpark der Stadtwerke Schweinfurt GmbH zur Erzeugung regenerativer Energie. Ganz besonders war auch die erste gemeinsame OB- und Stadtratswahl nach 1945. Mit einer guten Mischung aus altbewährten Stadträten und neuen Köpfen sind wir gemeinsam erfolgreich in die laufende Amtszeit gestartet.

Zwei Höhepunkte gab es bei unseren Städtepartnerschaften: 50 Jahre Freundschaft konnten wir mit unserer französischen Partnerstadt Châteaudun feiern, 35 Jahre mit Seinäjoki in Finnland. Ich bin sehr stolz auf den lebendigen europäischen Austausch, den Schweinfurt pflegt.

Was ist aus Ihrer Sicht in 2014 besonders gut gelaufen?

Remelé: Nicht nur mit einem neuen Stadtrat, sondern auch mit einer beinahe vollständig neuen Referentenriege haben wir die Herausforderungen des Jahres erfolgreich gemeistert. Es ist uns gelungen, einen soliden Haushalt für 2015 aufzustellen, damit unsere Stadt weiter handlungs- und zukunftsfähig bleibt. Nebenbei gesagt, dabei haben wir gleich zwei Rekorde geknackt: Zum einen haben wir uns bislang noch nie in nur zwei Tagen auf einen Haushalt einigen können, zum anderen erfolgte dies mit einer überwältigenden Mehrheit von 36:5 Stimmen. Das ist ganz maßgeb-



Konversionsvereinbarung mit der BImA unterzeichnet (im Bild von links): Bürgermeisterin Birgit Göbhardt (Üchtelhausen), Bürgermeister Peter Seifert (Niederwerrn), Landrat Florian Töpfer, Bürgermeister Willi Warmuth (Dittelbrunn), Oberbürgermeister Sebastian Remelé, Bürgermeisterin Ruth Hanna Gube (Geldersheim) sowie Jörg Musial und Hans-Joachim Dehnbostel (BImA). Foto: Stadt Schweinfurt

Abschiedsfeier US-Army.
Foto: Stefan Pfister

lich auch das Verdienst meiner neuen Finanzreferentin Dr. Anna Barbara Keck. Wir haben aber auch entschlossen und Hand in Hand, zusammen mit dem Landkreis und Landrat Florian Töpfer, die Weichen für eine erfolgreiche Konversion der ehemaligen US-Kasernen gestellt. Darauf bin ich sehr stolz: Ein Zweckverband für die Vermarktung von Gewerbeflächen in den Conn Barracks ist gegründet, ein Wohnkonzept für Askren Manor ist in Arbeit und der Grundstein für den i-Campus der Hochschule für angewandte Wissenschaften im Abrams Club und später in den Ledward Barracks ist gelegt.

Welcher Aspekt hat Ihnen missfallen, und wo gibt es noch Verbesserungsbedarf?

Remelé: Bedauerlich finde ich die immer wieder auftauchenden – gelegentlich sicher nur von Unkenntnis getragenen – anfeindenden Äußerungen zum Thema Asylbewerber, von denen wir bekanntlich schon bald eine größere Anzahl in Schweinfurt aufnehmen werden. Die Stadt tut aber sehr viel, um zu informieren und aufzuklären: Die Menschen, die zu uns kommen und Asyl suchen, tun das nicht, weil es hier so schön ist. Sie kommen, weil es ihnen zu Hause sehr viel schlechter geht als uns, weil sie vielleicht verfolgt werden oder ihre Existenz durch Krieg zerstört ist. Es ist gut, dass das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland diesen Menschen ein faires Asylverfahren garantiert. Niemand von uns wird dadurch in seinen Rechten, seinem Eigentum oder in ihm zustehenden Leistungen beeinträchtigt.

Ich will an dieser Stelle aber auch die Gelegenheit nutzen und auf einen anderen Aspekt hinweisen, den ich nicht müde werde zu betonen: Ja, es geht Schweinfurt gut, im Gegensatz zu anderen Städten. Wir haben Geld in der Rücklage, das ist im Städtevergleich Luxus. Wir konnten aber auch – mit Ausnahme des letzten Jahres, und das war ein Glücksfall – unseren Haushalt seit 2009 nicht konsolidieren. Das Wohl und Wehe der Stadt hängt maßgeblich von der Gewerbesteuer unserer Großindustrie ab. Es ist mir deshalb wichtig, immer wieder Ausgabendisziplin und die sorgfältige Prüfung von Begehrlichkeiten anzumahnen.

Die US-Army hatte Schweinfurt noch nicht verlassen, da musste sich die Stadt wegen des starken Asylbewerberzustroms bereits mit einem neuen Nachnutzungskonzept für die Kasernen befassen.

Remelé: Als die Flächen von der Army noch lange nicht übergeben waren, mussten wir im Eilverfahren bereits eine vorübergehende Nachnutzung hinsichtlich der Unterbringung von Asylbewerbern auf den Weg bringen. Die Staatsregierung hatte Schweinfurt überraschend als unterfränkischen Standort für eine Asylbewerber-Erstaufnahmeeinrichtung beschlossen. Die Regierung von Unterfranken hat nun den Auftrag, die Einrichtung aufzubauen und zu betreiben. Wir haben uns bewusst entschlossen, frühzeitig und von Beginn an diesen Prozess aktiv zu begleiten, und zwar aus zwei Gründen: Erstens haben wir als Stadt eine humanitäre Verpflichtung, Mitmenschlichkeit und Solidarität, auch gegenüber der Region, gebieten uns zu helfen, die Unterbringungsnot zu lindern. Zweitens konnten wir so Einfluss auf die Planungen nehmen und die Interessen der Stadt wahren. Wir erwerben nun die Ledward-Gebäude von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben und vermieten sie – auf fünf Jahre begrenzt – an die Regierung von Unterfranken.



Ledward-Kaserne. Foto: Stefan Pfister

Wie sehr beeinträchtigt diese Ausnahmesituation die langfristigen Planungen?

Remelé: Gar nicht. Durch unsere frühzeitige und initiativ Beteiligung an den Planungen ist es uns gelungen, dass unsere städtischen Entwicklungsmöglichkeiten auf den Konversionsflächen nicht beeinträchtigt werden. Auch der von der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt geplante i-Campus ist nicht gefährdet. Wir haben mit der Regierung ausgehandelt, dass wir nur eine Teilfläche des Ledward-Areals zur Verfügung stellen, und das auch nur für fünf Jahre. Auf den verbleibenden Flächen kann eine anderweitige Nachnutzung bereits heute in Angriff genommen werden, auf den vermieteten Flächen eben spätestens in fünf Jahren. Gibt es nach Ablauf des Mietvertrags weiter Bedarf an einer Erstaufnahmeeinrichtung in Schweinfurt, ist vereinbart, eine andere Lösung zu suchen.



So könnte der i-Campus aussehen. Abbildung: Ropertz & Partner.

Der kürzlich verabschiedete Haushalt für 2015 zeigt der Stadt nun auch bei den Finanzen, dass große Aufgaben bevorstehen. Muss der Gürtel enger geschnallt werden?

Der kürzlich verabschiedete Haushalt für 2015 zeigt der Stadt nun auch bei den Finanzen, dass große Aufgaben bevorstehen. Muss der Gürtel enger geschnallt werden?

Remelé: Weil wichtige Aufgaben bevorstehen, haben wir im kommenden Jahr ein sehr hohes Investitionsvolumen von 20,1 Mio. Euro. Der Haushalt 2015 ist der erste mit einem investiven Bereich „Konversion“. Die erste Maßnahme dabei ist der Teilerwerb der Ledward-Kaserne für die Nutzung als i-Campus und vorübergehend zur teilweisen Vermietung an die Regierung von Unterfranken, die dort die zuvor genannte Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber betreiben wird. Weitere wichtige Investitionen tätigen wir im Bereich der Erhaltung städtischer Infrastruktur. Sicherlich ist die finanzielle Situation Schweinfurts im Städtevergleich noch erfreulich. Wir sind quasi schuldenfrei und verfügen über Rücklagen in zweistelliger Millionenhöhe. Bis 2018 werden wir diese aber voraussichtlich nahezu aufbrauchen müssen. Die Maßgabe für den Haushalt 2015 war deshalb: Ausgabenmehrung auf das Unvermeidliche beschränken und Einsparungen wo irgend möglich, immer im Bewusstsein, dass alle Ausgaben auch in schlechten Zeiten finanzierbar bleiben müssen. Wir rechnen im laufenden Jahr mit 4 Mio. Euro und in den kommenden Jahren voraussichtlich mit 3 Mio. Euro Mindereinnahmen jährlich bei der Gewerbesteuer aus der Industrie. Außerdem erwarten wir nur geringe Schlüsselzuweisungen vom Freistaat auf der einen Seite und gleichzeitig eine steigende von uns zu leistende

Bezirksumlage auf der anderen Seite. Im Haushalt klafft eine Finanzierungslücke von 15 Mio. Euro, die wir durch eigene Mittel in Höhe von 10 Mio. Euro und Kreditaufnahmen in Höhe von 5 Mio. Euro schließen.

Welche Schwerpunkte setzt die Stadt neben der Konversion bei den Investitionen?

Remelé: Wir beschäftigen uns intensiv mit der Erschließung neuen Baulands und der Schaffung neuer Ansiedlungsflächen für Gewerbetreibende. Außerdem setzen wir die Stadtsanierung und die weitere Steigerung der Attraktivität der Innenstadt



Maxbrücke. Foto: Stefan Pfister

fort: Ich nenne an dieser Stelle das Zeughaus-Projekt, das neue Sanierungsgebiet 5 und unsere intensiven Bemühungen Hand in Hand mit dem Arbeitskreis Innenstadt. Besonders am Herzen liegt mir auch die Verbesserung der Situation in Schulen und städtischen Gebäuden. Vordringlich geht es da um Aufenthaltsqualität und ökologische Sanierung. Ein weiterer investiver Bereich ist die sukzessive Erneuerung des Fahrzeugbestandes beim Servicebetrieb Bau und Stadtgrün und der Städtischen Feuerwehr. Im Auge behalten wir natürlich auch bevorstehende Großprojekte wie die sich ankündigenden Sanierungen der Hahnenhügel- oder Maxbrücke, aber auch – quantitativ gesehen – kleinere Projekte wie die Modernisierung des Museums Altes Gymnasium.

Wie sieht die geplante Modernisierung des Museums Altes Gymnasium aus?

Remelé: Gebäudezustand, Infrastruktur und Ausstellung des stadthistorischen Museums im Alten Gymnasium entsprechen nicht mehr den Anforderungen, die an ein zeitgemäßes Museum gestellt werden. Beispielsweise bricht die lokalgeschichtliche Darstellung mit dem Ende

des Ersten Weltkrieges ab. Wir wollen deshalb im kommenden Jahr ein Konzept zur Neugestaltung und eine Finanzierungsgrundlage erstellen, um das Museum als „Stadtmuseum Schweinfurt“ zukunftsfähig zu machen. Wünschenswert wären eine Gebäudesanierung, eine angemessene technische Ausstattung und eine inhaltlich und didaktisch moderne Aufbereitung. Als geschichtsinteressierter Mensch würde ich mich sehr freuen, wenn Schweinfurt seine hochinteressante und bedeutende Stadtgeschichte bald ansprechend und zeitgemäß präsentieren könnte. Wir müs-

Remelé: Es ist mir wichtig, jenseits aller Parteigrenzen einen Konsens bei den grundsätzlichen Fragen zu finden. Diesen Prozess zu begleiten und zu steuern, ist eine der großen Aufgaben als Oberbürgermeister. Ich glaube, dass das bislang auch sehr gut gelungen ist. Als Beispiele nenne ich da die wegweisenden Entscheidungen in Sachen Konversion oder Asylbewerberunterbringung. Kommunalpolitik ist viel mehr als „Politik im Kleinen“. Die Weichen für das, was direkt vor unserer eigenen Haustüre passiert, was spürbar und sichtbar wird, stellen wir selbst. Beschlüsse des



Museum Altes Gymnasium. Foto: S. Pfister

sen Geschichte erlebbar machen, denn nur wenn wir unsere Geschichte kennen, können wir die Gegenwart verstehen.

Im Mai hat der neue Stadtrat seine Arbeit aufgenommen, für Sie hat die zweite Amtszeit als OB begonnen. Wie schätzen Sie bislang die Zusammenarbeit mit dem Gremium ein?



Sitzung des Stadtrates. Foto: Stefan Pfister

Stadtrats oder die Richtungsweisungen, die ein Oberbürgermeister gibt, betreffen uns Bürger ganz direkt. Da sind Transparenz, konsensuales Entscheiden und eine enge Zusammenarbeit zwischen Bürgern, Stadtrat und Oberbürgermeister wichtig. Für die laufende Amtszeit blicke ich nach den bislang gemachten Erfahrungen sehr optimistisch in die Zukunft.

ein blick in die kasse

Stadtrat verabschiedet Haushalt für 2015.

Normalerweise lässt man sich eher ungern in die Kasse schauen. Bei der Stadt Schweinfurt sieht das anders aus: Die Bürger erhalten Einblick und erfahren, was die Kommune mit ihrem Geld vorhat. Die stets im November stattfindenden Haushaltsvorberatungen des Haupt- und Finanzausschusses sind öffentlich zugänglich. Die Stadträte beraten die Eckpunkte des Haushaltes, der auch Ergebnis- und Finanzplan genannt wird. Darin offenbart die Stadt ihre Ausgaben und Einnahmen für das kommende Jahr. Ende November entscheidet der Stadtrat dann über den Haushalt. So war es auch diesmal, als das Gremium das Zahlenwerk für 2015 mit großer Mehrheit verabschiedete. In diesem Jahr gab es eine Premiere: Erstmals war Dr. Anna Barbara Keck für die Vorbereitung des Haushalts zuständig. Die Finanzreferentin hatte im Juli die Nachfolge des verstorbenen Martin Baldauf angetreten.

Welche Bedeutung hat eigentlich der Ergebnis- und Haushaltsplan? Der Haushalt, so Dr. Keck, sei die entscheidende finanzielle Basis allen Handelns der Stadt und die Haushaltssatzung Rechtsgrundlage der Stadt, um ihre Aufgaben – sowohl die Pflicht- als auch die freiwilligen Leistungen – erfüllen zu können. „Es ist wie bei uns allen: Wenn kein Geld da ist, dann kann ich mir nichts leisten“, erklärt die Finanzreferentin. Von einer derartigen Dramatik im Geldbeutel ist die Stadt vergleichsweise weit entfernt. Allein das gute Jahr 2013 mit einem Gewerbesteueraufkommen von 73 Mio. Euro ermöglichte das Auffüllen der Stadtkasse. Die Liquidität wuchs auf 55 Mio. Euro an. Doch dabei wird es nicht bleiben. Erstens ist die Haupteinnahmequelle, die Gewerbesteuer, immer sehr schwankend. Zweitens bringt die Konversion nach Abzug der US-Army erhebliche Mehrausgaben mit sich.

Bei den Gewerbesteuereinnahmen plant die Stadt mit 60 statt der im Vorjahr geschätzten 65 Mio. Euro. Aus zweierlei Gründen: Die Ukraine-Krise trifft auch die heimische Großindustrie, außerdem weiß man noch nicht, wie sich die dortigen Umstrukturierungen auswirken. Im neuen Haushalt macht sich das sehr gute Steuerjahr 2013 „systembedingt“ negativ bemerkbar: So erhält die Stadt nur 2,5 Mio. Euro an Schlüsselzuweisungen, im Gegenzug

steigen die Abgaben für die Bezirksumlage auf rekordverdächtige 15 Mio. Euro, da sich beides nach der Steuerkraft 2013 berechnet. Der Haushalt umfasst Gesamtausgaben von 209 Mio. Euro. Das sind fünf Millionen mehr als im laufenden Jahr, was in erster Linie auf Einsparungen bei den Investitionen beruht, die von 30 auf 20 Mio. Euro sinken. Bedeutende Maßnahmen 2015 sind die Konversion (5 Mio.), die Erweiterung des Maintals (3,8 Mio.) sowie der Grundwerb und Straßen-/Brückenunterhalt (je 1,3 Mio.). Die Finanzierungslücke von 15 Mio. im neuen Haushalt schließt die Stadt durch eigene Mittel (10 Mio.), wodurch die Liquidität auf 28 Mio. absinkt, und außerdem durch eine Kreditaufnahme (5 Mio.). Für die Konversion, vor allem für den Erwerb und die Erschließung von Flächen, plant die Stadt bis 2018 neue Kredite in Höhe von 30 Mio. Euro ein. Parallel dazu

wird die Rücklage fast komplett aufgebraucht sein (nur noch 4,3 Mio.). Das strukturelle Grundproblem des Haushaltes tritt wie im Vorjahr erneut zutage: „Selbst in Zeiten guter Gewerbesteuereinnahmen können die Erträge die Aufwendungen nicht decken“, bedauert die Referentin. „Nur in Zeiten exorbitant hoher Gewerbesteuereinnahmen – wie 2013 – kann der Substanzverzehr vorübergehend aufgehalten werden.“ Allerdings besteht kein Grund zur Klage: Im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Kommunen muss Schweinfurt weder freiwillige Leistungen streichen noch Steuersätze anheben oder städtische Dienstleistungen zurückfahren. „Es herrscht keine Alarmstufe Rot. Aber wir müssen wachsam sein, um uns auch in Zukunft finanzielle Gestaltungsspielräume zu erhalten und die große Aufgabe Konversion erfolgreich zu meistern.“



Euro betrug die Kreditaufnahme im laufenden Jahr. 2015 sind 5 Mio. Euro für Kredite eingeplant.

Teilhaushalte umfasst der Haushalt der Stadt, unter anderem für die zentrale Verwaltung, Kultur, Sicherheit und Ordnung, Schulen, Jugend, Konversion und Städtebau.

Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind seit Mai/Juni mit den Vorarbeiten am Haushalt beschäftigt.

Euro: der kleinste erfasste Posten im Haushalt, sowohl bei Ausgaben als auch bei Einnahmen.

Seiten – zwei Aktenordner mit je 900 Seiten – umfasst der städtische Haushalt für das Jahr 2015.

Euro – so hoch sind die Investitionen für 2015 angesetzt. Im Jahr 2014 waren es knapp 30 Mio. Euro.

Euro gibt die Stadt im kommenden Jahr voraussichtlich für Schulen und Sportstätten aus.

Euro Kredite plant die Stadt für Investitionen zur Konversion in den Jahren 2015 bis 2018 ein.

Euro muss die Stadt für Personalkosten und Versorgungsansprüche einplanen.

Euro zahlt die Stadt nur an Transferleistungen – das sind zum Beispiel soziale Leistungen zur Grundsicherung (unter anderem 46 Mio. für Arbeitssuchende, Hartz-IV-Empfänger und Bezieher von Wohngeld) und Bezirksumlage (ca. 15 Mio.).

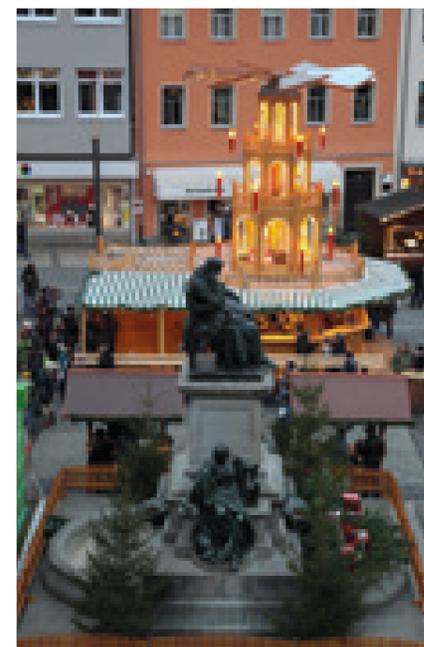
Euro – so hoch schätzt die Stadt ihre Gesamtsteuereinnahmen (davon 60 Mio. Gewerbesteuer). 2014 waren es 103 Mio. Euro.

Euro sollen als Einnahmen in die Stadtkasse fließen. 2014 waren es 191 Mio. Euro.

Euro sind als Ausgaben für das nächste Jahr vorgesehen. 2014 waren es 200 Mio. Euro.

weihnachtsmarkt 2014

Impressionen aus Schweinfurt.



Alle Fotos: Stefan Pfister

mitmenschlichkeit und solidarität

Neue Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber und Flüchtlinge.

Bürger fragen, die Stadtverwaltung antwortet: Zweimal im Jahr lädt die Stadt Schweinfurt im Herbst zur Bürgerversammlung ein. Traditionell findet eine Veranstaltung in der Rathausdiele statt, die zweite in einem Stadtteil, diesmal im Pfarrsaal der Gemeinde St. Peter und Paul am Hochfeld. An beiden Tagen war das beherrschende Thema der Zustrom von Flüchtlingen und Asylbewerbern nach Schweinfurt.

Die Stadtverwaltung informierte über die neue Erstaufnahmeeinrichtung (EA) und hatte hierzu einen Experten eingeladen, weil „das Interesse der Bevölkerung groß ist, aber auch die Unkenntnis“, so Oberbürgermeister Sebastian Remelé. Eindringlich mahnte er, sich in Erinnerung zu rufen: „Die Flüchtlinge kommen zu uns, weil sie vor Vertreibung, Krieg und Verwüstungen fliehen – und nicht, weil es uns so gut geht. Alle haben einen Anspruch auf Prüfung ihres Asylanspruchs.“ Weil die Zahlen der Neuankömmlinge bundesweit stark zugenommen haben, hatte dies auch in Bayern eine Überbelegung der beiden Zentralen Aufnahmeeinrichtungen in Zirndorf und München zur Folge. Dies berichtete der Leiter der Unterkunftsverwaltung bei der Regierung von Unterfranken, Lothar Menzel. Über 2.900 Neuankömmlinge waren es in den ersten zehn Monaten in Unterfranken, zusätzlich warten derzeit

rund 4.000 Menschen in der Region auf den Ausgang ihres Asylverfahrens. Deshalb, so Menzel weiter, habe die Staatsregierung entschieden, in jedem Regierungsbezirk eine solche Einrichtung für rund 500 Personen zu installieren. Für Unterfranken wurde Schweinfurt ausgewählt.

Der städtische Sozialreferent Jürgen Montag berichtete, dass der Stadtrat nach dem Entschluss der Staatsregierung einen Teilbereich des Geländes der ehemaligen US-Kaserne Ledward für die Aufnahmeeinrichtung angeboten habe. Die Stadt will die Flächen von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIma) kaufen und sechs der dortigen Gebäude fünf Jahre lang an die Regierung von Unterfranken vermieten.

Sollte die Einrichtung länger in Schweinfurt benötigt werden, müsste sie an einen anderen Ort verlegt werden, informierte Jürgen Montag. Wichtig ist der Stadt dabei, dass mit Blick auf die Konversion die Möglichkeiten der Stadtentwicklung nicht beeinträchtigt werden. Vor allem soll die Erweiterung des i-Campus der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt nicht behindert werden.

Die EA soll am 1. Juli 2015 öffnen und wird von der Regierung von Unterfranken betrieben. Remelé betonte, dass für den Unterhalt der Menschen keine Kosten für die Stadt an-

fallen werden. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wird dort eine Außenstelle betreiben, es werden etwa 60 Arbeitsplätze entstehen. Die Stadtverwaltung hat bereits eine Projektgruppe ins Leben gerufen, um Fragen zu beantworten, etwa zur Betreuung. Auch ein runder Tisch wurde eingerichtet, um ehrenamtliche Angebote von Vereinen und Einzelpersonen zu koordinieren. Das Diakonische Werk wird federführend als Asyl-Betreuungsstelle fungieren.

Neben der Erstaufnahmeeinrichtung ist eine Not-Gemeinschaftsunterkunft vorgesehen. Darin sollen im Bedarfsfall kurzfristig bis zu 150 Asylbewerber untergebracht werden können, besonders in den kalten Wintermonaten. Die Stadt hat der Regierung hierfür eines der sechs Gebäude auf dem Ledward-Areal angeboten. Möglich wäre dort auch die Unterbringung in Containern.

Viele Fragen sind noch offen, aber eines



steht für den OB fest: „Es ist ein Gebot der Mitmenschlichkeit und der Solidarität, auch gegenüber unserer Region, dass die Stadt Schweinfurt hilft, die Unterbringungsnot zu lindern. Unsere Entwicklungsmöglichkeiten auf den Konversionsflächen werden dadurch nicht beeinträchtigt.“

stichworte

asylbewerber oder flüchtling?

Der Flüchtling unterscheidet sich von einem Asylbewerber dadurch, dass sein Status als Flüchtling von einer nationalen Regierung anerkannt wurde. Ein Asylbewerber ist eine Person, die internationalen Schutz sucht, ihn aber noch nicht bekommen hat. Oft handelt es sich um Personen, die noch auf die Entscheidung einer Regierung warten, ob ihnen der Flüchtlingsstatus zugeteilt wird oder nicht.

zentrale aufnahmeeinrichtung

Die Zentrale Erstaufnahmeeinrichtung (EA) ist eine Einrichtung des Freistaates. Sie dient zur kurzfristigen Unterbringung von Asylbewerbern, die namentlich erfasst und medizinisch untersucht werden. Zudem unterhält dort das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge eine Außenstelle. Die Asylbewerber und Flüchtlinge sind hier in der Regel höchstens drei Monate untergebracht.

gemeinschaftsunterkunft

Nach dem Aufenthalt in der EA werden die Menschen in andere Asylbewerbereinrichtungen innerhalb des Regierungsbezirkes verteilt, die sogenannten Gemeinschaftsunterkünfte. In Unterfranken gibt es zurzeit 23 dieser Einrichtungen, davon drei in Schweinfurt (Breite Wiese, Sattlerstraße und Wilhelmstraße) mit aktuell rund 250 Personen, die auf den Ausgang ihres Asylverfahrens warten. Die Wartezeit beträgt durchschnittlich sechs bis neun Monate.

not-gemeinschaftsunterkunft

Etwa 150 Asylbewerber weist der Freistaat wöchentlich nach Unterfranken zu. Die Regierung von Unterfranken wiederum verteilt sie auf die neun Landkreise und drei kreisfreien Städte. Weil die Menschen oftmals nicht unverzüglich auf andere Kommunen verteilt werden können, mussten in Würzburg bereits vorsorglich Zelte als Notunterkünfte bereitgestellt werden. Die seitens der Regierung geplante neue Not-Gemeinschaftsunterkunft in Schweinfurt stellt im Bedarfsfall eine Alternative dar.

(Quellen: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration; Stadt Schweinfurt)

Weitere Informationen zum Thema Asyl in Bayern:

www.sozialministerium.bayern.de

www.schweinfurt.de



Ledward Barracks

Geplante Erstaufnahmeeinrichtung in der ehemaligen Ledward-Kaserne.

internet für alle

Stadtwerke-Tochter RegioNet hat in der Innenstadt elf Hotspots installiert.

Superschnell und kostenfrei ins mobile Internet: Das ist neuerdings an zahlreichen öffentlichen Hotspots in der Schweinfurter Innenstadt möglich. RegioNet, eine Tochtergesellschaft der Stadtwerke Schweinfurt, hat im Herbst an elf Orten im Zentrum der Stadt moderne WLAN-Zugangspunkte errichtet, sogenannte Access Points.

An allen diesen Standorten können sich Nutzer mit ihren mobilen Geräten – ob Smartphone, Tablet oder Laptop – ins frei zugängliche WLAN-Netz der RegioNet einloggen. Täglich zwei Stunden lang kann das schnelle Internet kostenfrei genutzt werden. Nutzung und Anmeldung sind einfach: Sobald die Nutzer in Reichweite eines Hotspots in der Innenstadt sind, wird in den WLAN-Einstellungen des jeweiligen mobilen Endgeräts das Netzwerk „RegioNet Hotspot“ angezeigt. Dieses anklicken und die Nutzungsbestimmungen bestätigen.

Die elf Standorte (siehe Karte) reichen von der Stadtmauer am Wall im Osten der Innenstadt bis zum Schillerplatz im Westen sowie vom Theater im Norden bis zur Harmonie/Stadtstrand am Unteren Marienbach

im Süden der Innenstadt. Die Access Points sind an den wichtigsten öffentlichen Bereichen in der Schweinfurter City installiert, darunter am Rathaus und am Marktplatz sowie am Roßmarkt und vor der Kunsthalle. Die RegioNet Schweinfurt verwendet an ihren Hotspots den WLAN-Standard nach IEEE802.11g, damit auch ältere Endgeräte den Service im 2,4-GHz-Band nutzen können. Durch eine schnellere Übertragungsgeschwindigkeit als bei UMTS 3G können jegliche Cloud-Dienste mit dem Handy oder dem Smartphone genutzt werden, zum Beispiel



Google Plus, iCloud oder Dropbox. Auch dem Missbrauch wird vorgebeugt: Websites mit illegalen oder jugendgefährdenden Inhalten werden durch einen Filter ausgesondert und gesperrt. Die Idee dauerhafter öffentlicher Hotspots hatte der Arbeitskreis Innenstadt (AK) im Vorjahr angeregt. Es war einer von mehreren Ansätzen, um die Innenstadt noch attraktiver zu gestalten. Mit beteiligt waren Oberbürgermeister Sebastian Remelé als Initiator, die Werbegemeinschaft Schweinfurt erleben e. V. sowie Händler, Eigentümer, IHK und Stadträte.

Damit an Weihnachten nicht nur die Augen der Kinder leuchten.

www.stadtwerke-sw.de



Wir sind da.

stark vernetzt

Die Stadt Schweinfurt bietet direkten und unbürokratischen Bürgerservice – seit einiger Zeit auch in den sozialen Medien, also bei Facebook und Co.

Facebook-Seite des OB

Oberbürgermeister Sebastian Remelé informiert bereits seit 2010 auf seinem Facebook-Kanal über seine Arbeit als Stadtoberhaupt und steht Bürgerinnen und Bürgern persönlich, nah und ehrlich als Ansprechpartner zur Verfügung. Viele Bürger nutzen das Angebot, um mit ihrem Oberbürgermeister Kontakt aufzunehmen und schnell und direkt alles Neue aus der Stadt zu erfahren.

Facebook-Seite der Stadt

Seit diesem Jahr hat auch die Stadtverwaltung eine Facebook-Seite. Auf der Seite „Schweinfurt – Zukunft findet

Stadt“ unter www.facebook.de/schweinfurt.de informiert sie über das aktuelle Geschehen in Schweinfurt und pflegt den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern.

YouTube-Channel der Stadt

Weil Worte und Fotos viel sagen, aber erst bewegte Bilder die Schönheit einer Stadt realitätsnah einfangen und beeindruckend wiedergeben können, bietet die



Stadt auch den YouTube-Channel „Stadt Schweinfurt“ an. Dort zeigt Schweinfurt, was es zu bieten hat, und es gibt regelmäßige Berichte über aktuelle Ereignisse. Zu sehen ist nicht nur der Kunst-Imagefilm „Zukunft findet Stadt“ von und mit dem Schweinfurter Schauspieler und Filmkünstler Max Kidd, sondern auch aktuelle und anspruchsvoll produzierte Info-Kurzfilme, Trailer zum Film „The American Way of Schweinfurt“ oder Podcasts können angeklickt werden.

Um unsere Heimat in der Region und darüber hinaus weiter zu etablieren und bekannt zu machen, freut sich die Stadt Schweinfurt über viele Klicks und eifriges Teilen der Filme und Social-Media-Inhalte. Nachrichten, Anregungen und intensiver Austausch sind willkommen.

Energie | Stadtbus | Netze | Trinkwasser | Freizeitbad | Telekommunikation



ein shuttle namens schweinfurt

Mit dem UnterfrankenShuttle der Erfurter Bahn von Schweinfurt aus bequem reisen und Neues entdecken.

Wer hätte vor 25 Jahren gedacht, dass einmal ein kleines Thüringer Eisenbahnunternehmen ganz unkompliziert zwischen den Ländergrenzen hin- und herpendeln würde. Inzwischen ist das grün-weiße UnterfrankenShuttle der Erfurter Bahn ein gewohntes Bild im „Kissinger Stern“. Bereits seit 2004 bieten die Thüringer den Personenverkehr im Netz zwischen Meiningen, Bad Kissingen, Schweinfurt und

Gemünden an. In diesen zehn Jahren sind sie mit ihren Nachbarn im Fränkischen eng zusammengewachsen. Und sie werden diese Verbindung noch ausbauen. Auch in den nächsten zwölf Jahren wird das UnterfrankenShuttle Thüringen und Bayern miteinander verbinden. Für die Fahrgäste gehen hiermit viele Verbesserungen einher: Nach dem neuen Betriebskonzept werden alle Bahnen bis zum

Schweinfurter Stadtbahnhof durchfahren. Damit ist die Innenstadt noch besser mit Bad Kissingen, dem Saaletal oder Meiningen verbunden. Zwischen Schweinfurt und Bad Kissingen gilt künftig der Stundentakt, neue Spätverbindungen ermöglichen die An- und Abreise mit dem Zug. Für die Fahrt können neue Ticketangebote genutzt werden, die eine Reise noch günstiger machen. Besonders interessant ist der neue Haustarif der Erfurter Bahn, das Franken-Freizeit-Ticket (eine Person, sieben Tage, 36 Euro).

Auch in den Fahrzeugen wird sich der Fahrgastkomfort weiter erhöhen. Sie sind von Grund auf erneuert und mit modernen Fahrgastinformationseinrichtungen mit Echtzeitmessung ausgestattet worden. Jeder Triebwagen verfügt über circa 70 Sitzplätze und mindestens einen barrierefrei erreichbaren Mehrzweckbereich mit Platz für Rollstühle, Kinderwagen oder Fahrräder. Die Toilette ist mit Haltegriffen und Notruftaster behindertenfreundlich gestaltet. Sollte einmal etwas nicht zur Zufriedenheit der Fahrgäste sein, können die neuen Kundengarantien geltend gemacht werden. Als Ansprechpartner stehen künftig die Mitarbeiter im neuen Kundencenter der Erfurter Bahn im Schweinfurter Hauptbahnhof zur Verfügung.

Die Erfurter Bahn hat Mitte Dezember den „Start in die nächsten zwölf Jahre“ mit einem großen Bahnhofsfest im Schweinfurter Hauptbahnhof gefeiert. Dabei taufte Oberbürgermeister Sebastian Remelé und der Geschäftsführer der Erfurter Bahn, Michael Hecht, ein Shuttle auf den Namen „Schweinfurt“.

Eine Fahrt im UnterfrankenShuttle ist jederzeit ein Erlebnis – ganz gleich, ob es zur Arbeit, zum Wandern, Radeln oder zur Kanutour geht, zu kulturellen oder kulinarischen Genüssen, ins Fränkische oder Thüringische.

Weitere Informationen:

www.unterfrankenshuttle.de

Von uns gebaut. Für Ihre Gesundheit.

Der Gesundheitspark Schweinfurt.



von arzt bis z

Gesundheitspark Schweinfurt in der Robert-Koch-Straße offiziell eröffnet.

Mit einer großen Feier hat die Stadt- und Wohnbau GmbH den Gesundheitspark Schweinfurt eröffnet. Mehr als 25 Anbieter aus diversen Bereichen des Gesundheitswesens befinden sich nun unter einem Dach und bilden eine Schnittstelle zwischen ambulanter Versorgung und stationärem Aufenthalt im Leopoldina-Krankenhaus. Der Gesundheitspark ist das bislang größte Bauprojekt der SWG mit einer Investitionssumme von 26,7 Millionen Euro.

Während einer beeindruckenden Eröffnungsshow blickten SWG-Geschäftsführer Alexander Förster und Oberbürgermeister Sebastian Remelé auf die Entstehung zurück: auf die Geburtsstunde 2006 – Ideengeber war die frühere Oberbürgermeisterin Gudrun Grieser –, auf die gelungene Umsetzung des ersten und zweiten Bauabschnitts sowie auf die anfänglichen Schwierigkeiten. Remelé nannte den Gesundheitspark ein Erfolgsmodell – „er stärkt den Gesundheitsstandort Schweinfurt, und die gesamte Region Main-Rhön profitiert von ihm“. Damit wurde das vorrangige Ziel erfüllt: Mit dem Gesundheitspark ist ein leistungsfähiges Gesundheitszentrum für Unterfranken entstanden, das insbesondere das in unmittelbarer Nähe befindliche Leopoldina-Krankenhaus stärken soll. Synergieeffekte entstehen dadurch, dass Vor- und Nachsorge rund um einen Krankenhausbesuch ortsnah im Gesundheitspark durchgeführt werden können.

Auf den 9.300 Quadratmetern Nutzfläche befinden sich 16 Gewerbeeinheiten, sieben Wohnungen, fünf Apartments und 76 Tiefgaragenplätze. Neben Praxen für verschiedene Fachrichtungen (unter anderem Radiologie, Mund-Kiefer-Chirurgie, Kinderarzt) haben sich ein Sanitätshaus, der Reha City Park für Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, eine Berufsfachschule für Physiotherapie sowie Einrichtungen des Leopoldina (Tagesklinik Schmerz, Ambulantes OP-Zentrum und Medizinisches Versorgungszentrum) im Gesundheitspark

niedergelassen. Bald werden noch eine Apotheke und eine Krankenpflegeschule einziehen. Zudem erweitern der Reha City Park und das MVZ ihre Räumlichkeiten. Dass aktuell nur noch 80 Quadratmeter Fläche frei sind, verdeutlichte eindrucksvoll, dass alle Befürworter des Projekts richtig lagen, erklärte Remelé.

Für Alexander Förster wie auch für Leopoldina-Geschäftsführer Adrian Schmuker ist zwar vieles nicht so gekommen wie geplant, doch hätten sich alle Mühen gelohnt und das Grundprinzip sei erhalten geblieben. Schmuker hob die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Ambulanz und stationärer Versorgung hervor. Dieses Modell habe sich etabliert und werde künftig im Gesundheitsbereich eine wichtige Rolle spielen. Auch das verantwortliche Architekturbüro Ludes aus Berlin lobte die Umsetzung. Das Schwierigste, so Marianne Ludes, sei die Planung eines Hauses mit zunächst unbekanntem Bedarf gewesen. Als Vorteil habe sich die Flexibilität bei der Gestaltung erwiesen. Die anfangs nicht unerheblichen Widerstände gegen das Bauprojekt sah der Oberbürgermeister als gelöst an; selbst eine Erweiterung mittels Anbau (dritter Bauabschnitt) sei möglich.

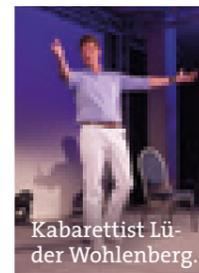
Rund 300 Gäste, darunter Verantwortliche des Baus, Mieter und Eigentümer der Flächen sowie Vertreter aus Politik und öffentlichem Leben, waren der Einladung gefolgt, um gemeinsam mit der SWG die Einweihung zu feiern. Bei einem Tag der offenen Tür konnten sich die Schweinfurter einen Eindruck vom Gesundheitspark verschaffen. In außergewöhnlichem Ambiente – die Räume der Krankenpflegeschule waren eindrucksvoll illuminiert – sorgten die Auftritte der Kabarettisten Fredi Breunig als Hausmeister und Lüder Wohlenberg als Arzt und Patient für Unterhaltung. Musikalische Highlights präsentierte die Band Billy Burrito – darunter eine Percussion-Einlage am (Kunststoff-)Skelett –, bevor schließlich das Buffet in der ebenfalls umgestalteten und besonders ausgeleuchteten Tiefgarage eröffnet wurde.



Oberbürgermeister Sebastian Remelé eröffnete den Gesundheitspark Schweinfurt in den eindrucksvoll illuminierten Räumen der Krankenpflegeschule.
Alle Fotos: Stefan Pfister



Die Eingangshalle mit Rezeption und Wartebereich.



Kabarettist Lüder Wohlenberg.



Alexander Förster (SWG), OB Sebastian Remelé, Marianne Ludes (Architekturbüro) und Adrian Schmuker (Leopoldina).



Kabarettist Fredi Breunig.

VORGESCHICHTE

Im Dezember 2006 beschloss der Aufsichtsrat der Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt, dass die SWG den Gesundheitspark umsetzen soll. Nach einem Architektenwettbewerb wurde im Oktober 2009 die Baugenehmigung für den ersten Bauabschnitt erteilt. Trotz rechtlicher Schritte gegen das Projekt fand man dank der Vermittlung durch den OB eine einvernehmliche Lösung mit den Nachbarn.

1. BAUABSCHNITT

Im September 2010 wurde Richtfest gefeiert. Der erste Bauabschnitt wurde wie geplant ab Sommer 2011 bezogen und umfasst heute folgende Nutzungen auf 5.700 Quadratmetern:

- Untergeschoss: 41 Tiefgaragenplätze, Lager-, Technik- und Allgemeinräume
- Erdgeschoss: Sanitätshaus Häusner, Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/Dres. Reuther (Mieter) und Reha City Park (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)
- 1. Obergeschoss: Leopoldina-Krankenhaus, Abteilung Tagesklinik Schmerz, Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) Leopoldina GmbH und Ambulantes Operationszentrum/Dr. Nüchter, Radiologische Praxis
- 2. Obergeschoss: MVZ Leopoldina GmbH
- 3. Obergeschoss: Hans-Weinberger-Akademie, Berufsfachschule für Physiotherapie
- 4./5. Obergeschoss: drei Penthouse-Wohnungen und fünf Apartments

2. BAUABSCHNITT

Nach dem Bürgerentscheid im Januar 2011, der mit einem Votum für den Abriss des alten Krankenhausgebäudes endete, nahmen die Arbeiten für den zweiten Bauabschnitt (3.700 Quadratmeter) schnell Fahrt auf. Das Raumkonzept ist so flexibel, dass die gesamte Bandbreite an Nutzungsmöglichkeiten rund um das Thema gesundheitsnaher Dienstleistungen abgedeckt werden kann.

- Untergeschoss 2: 35 Tiefgaragenplätze, Technikräume
- Untergeschoss 1: Kinderarztpraxis Dr. Helmreich, Lager- und Technikräume
- Erdgeschoss: Apotheke, Erweiterung Reha City Park und Orthopädiepraxis, eine Gewerbeeinheit mit 80 Quadratmetern ist noch frei
- 1. Obergeschoss: Krankenpflegeschule
- 2. Obergeschoss: Erweiterung Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
- 4. Obergeschoss: vier Penthouse-Wohnungen



Versorgung mit Orthopädie- und Reha-Technik direkt vor Ort: Die Filiale vom Sanitätshaus Häusner im neuen Gesundheitspark Schweinfurt.



Filiale im neuen Schweinfurter Gesundheitspark



Familie Häusner

Das Konzept des neuen Gesundheitsparks in Schweinfurt lautet „medizinische Rundum-Versorgung unter einem Dach“. Ein wichtiger Baustein dazu: die neue Filiale vom Sanitätshaus Häusner im Gesundheitspark. Denn der gibt dem Sanitätshaus Häusner die beste Gelegenheit nah bei den Patienten zu sein.

In der neuen Sanitätshaus Häusner-Filiale erhalten Patienten viele Artikel aus dem Orthopädie-, Reha- und Pflegebereich: Kompressionsstrümpfe, Bandagen, Einlagen, Krankenpflegeartikel, Bequemschuhe, Epithesenversorgungen, alles für die stillende Mutter, Blutdruckmessgeräte, sowie Wellnessprodukte, Fit und Gesund-Produkte und vieles mehr. All dies in Verbindung mit der kompetenten und freundlichen Beratung, die das Sanitätshaus Häusner seit seiner Gründung auszeichnet.

Bereits seit 1990 steht man für umfassende und schnelle Patientenversorgung und bietet seit 1996 im Schweinfurter Hafen

mit über 35 Mitarbeitern ein umfangreiches Sortiment rund um Reha, Orthopädie-Technik, Orthopädie-Technik und Sanitätsfachhandel. Diese Kompetenz und Erfahrung kommt nun auch den Kunden in der Filiale im Gesundheitspark Schweinfurt zu Gute. Denn mit der Eröffnung am Leopoldina Krankenhaus bietet man all das Know-How sowie das umfangreiche Sortiment direkt vor Ort an und verbessert so weiter die Versorgung der Patienten. Durch kürzere Wege und Patientenbesuche direkt an der Klinik wird eine optimale Anpassung der benötigten Hilfsmittel und Sanitätsprodukte gewährleistet; ein Service, der für alle Pflegekräfte und Ärzte im Krankenhaus, vor allem aber für alle Patienten eine erhebliche Erleichterung und Verbesserung des Alltags bedeutet.



ausgezeichnet Nobelpreis für Carus-Preisträger Hell.

Nur wenige Monate ist es her, dass der diesjährige Preisträger des Chemie-Nobelpreises in Schweinfurt weilte – anlässlich einer Preisverleihung. Gemeinsam mit der Juristin Giesela Rühl erhielt der Physiker Stefan Hell, Direktor am Max-Planck-Institut für biophysikalische Chemie in Göttingen, am 25. April in der Rathausdiele den Carus-Preis der Stadt Schweinfurt für seine bahnbrechenden Erfolge auf dem Gebiet der optischen Mikroskopie. Dafür wurde Stefan Hell am 10. Dezember auch

der Nobelpreis für Chemie in Stockholm verliehen.

„Ich gratuliere Professor Hell zu dieser ehrenvollen Auszeichnung“, so Oberbürgermeister Sebastian Remelé. Die von Hell entwickelte STED-Mikroskopie ist das erste mikroskopische Verfahren, mit dem man mit fokussiertem Licht Auflösungen weit unterhalb der Lichtwellenlänge erzielen kann. Für die biomedizinische Forschung ist dies von großer Bedeutung, weil die Lichtmikroskopie bislang das einzige Verfahren ist, mit dem

Oberbürgermeister Sebastian Remelé (links) und Leopoldina-Präsident Jörg Hacker (rechts) zusammen mit Stefan Hell bei der Carus-Preisverleihung in der Schweinfurter Rathausdiele. Foto: Stefan Pfister

man in einer lebenden Zelle und in Gewebe die räumliche Organisation und Dynamik von Molekülen erfassen kann. Die „Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften“ hatte Hell bereits im Vorjahr mit der Carus-Medaille ausgezeichnet. An die Träger der Medaille verleiht die Stadt Schweinfurt seit 1962 den mit 10.000 Euro dotierten Carus-Preis. Carus-Medaille und Carus-Preis sind nach dem Arzt, Forscher und Künstler Carl Gustav Carus (1789–1869) benannt.

Anzeige



Mit Ideen. Beraten und Bauen, seit 1899!

Gesundheitspark - 2. Bauabschnitt, Teil 1 in Schweinfurt:

Riedel Bau führte die Rohbauarbeiten am sechsgeschossigen Neubau des zweiten Bauabschnitts des Gesundheitspark aus (Mai bis Dezember 2012). Für die gute Zusammenarbeit bedanken wir uns herzlich bei der Stadt- und Wohnbau GmbH Schweinfurt sowie bei Stefan Ludes Architekten, Berlin.

Riedel Bau

**Riedel Bau
GmbH & Co. KG**
Silbersteinstraße 4
97424 Schweinfurt
Telefon 09721 676-0
Telefax 09721 676-154
Email: bu@riedelbau.de
www.riedelbau.de

Riedel Bau - Stahlbeton-Know-How seit 1899: Vom Rohbau über Schlüsselfertigbau und Komplettanfertigung bis zur Generalunternehmerleistung.

DRUCKHAUSweppert
SEIT 1839

WIR MACHEN DAS.

... mit druckfrischen Ideen und Technik der Spitzenklasse.

Druckhaus Weppert Schweinfurt GmbH
Silbersteinstraße 7 | 97424 Schweinfurt
Tel. 09721 1741-0 | Fax 09721 1741-200

www.druckhaus-weppert.de

lebensretter

Ab 2018 sind Rauchmelder in jedem Haushalt Pflicht.

Jedes Jahr sterben in Deutschland etwa 400 Menschen bei Bränden, davon rund 95 Prozent an den Folgen einer Rauchgasvergiftung. Schon wenige Atemzüge können tödlich sein. Jüngst zeigte sich dies bei einem Feuerwehreinsatz in Schweinfurt: Eine Frau kam auf tragische Weise durch Rauchgase in ihrer Wohnung um. Schutz bieten Rauchmelder. Bei geringsten Rauchgaskonzentrationen ertönt ein lautes Alarmsignal. Seit 2013 sind Rauchmelder in neu gebauten Wohnungen Pflicht (Art. 46, Abs. 4 Bayerische Bauordnung).



In jeder Wohnung müssen die Schlafräume, Kinderzimmer und Flure jeweils mit mindestens einem Gerät ausgestattet sein. Sämtliche Wohnungen, auch ältere, müssen bis spätestens 31. Dezember 2017 nachgerüstet werden. Für die Installation der Rauchmelder sind die Bauherren und bei bestehenden Wohnungen die Eigentümer verantwortlich. Für die Betriebsbereitschaft ist in der Regel der unmittelbare Nutzer, also der Mieter, verantwortlich. Achten sollte man auf die CE-Kennzeichnung und die Produktnorm DIN EN 14604.

tipp

Schweinfurt: „Kleine Stadtgeschichte“.

Der Historiker Dr. Thomas Horling, der Leiter des Schweinfurter Stadtarchivs Dr. Uwe Müller und Kulturamtsleiter Dr. Erich Schneider haben mit der „Kleinen Stadtgeschichte“ einen facettenreichen und konzentrierten Überblick über die Geschichte Schweinfurts vom Mittelalter bis in die Gegenwart verfasst. Ein lesenswertes, 168 Seiten starkes Büchlein mit zahlreichen Abbildungen, zum Preis von 12,95 Euro erhältlich (ISBN: 978-3791726090).



open air

Herbert Grönemeyer und Sunrise Avenue kommen 2015 nach Schweinfurt.

Einer der größten deutschen Popmusikstars und eine finnische Topband sind im kommenden Jahr zu Gast in Schweinfurt: Am 31. Mai gibt Herbert Grönemeyer ein Konzert im Willy-Sachs-Stadion, knapp zwei Monate später kommen Sunrise Avenue mit ihrem Frontmann Samu Haber in die Arena an der Niederwerner Straße. Nach den herausragenden Konzerten der Scorpions und der Toten Hosen in den Vorjahren rechnen die Veranstalter erneut mit einem großen Ansturm auf die Tickets und jeweils weit über 10.000 Besuchern. Der Vorverkauf für beide Events hat begonnen, schon mehrere Tausend Karten wurden verkauft. Vor allem der Run auf die Grönemeyer-Tickets ist ein halbes Jahr vor dem Start der großen „Dauernd jetzt“-Tour beeindruckend. Weil einige Konzerte bereits ausgebucht sind, hat Konzertveranstalter Argo zwei Zusatzshows für die Tournee gebucht: Eine der beiden Städte ist Schweinfurt. Herbert Grönemeyers mittlerweile 14. Studioalbum ist im November unter dem Titel „Dauernd jetzt“ erschienen, ebenso die dazugehörige erste Single „Morgen“. Das Konzert findet am Sonntag, 31. Mai, um 20 Uhr statt. Als Support wird Grönemeyer von der Berliner Balbina begleitet. Am 25. Juli um 20 Uhr gastiert dann Sunrise Avenue im Stadion. Der Finnen-Vierer um Frontmann Samu Haber präsentiert



Foto: Ali Kepenek

nach einer ausverkauften Arenentour im Februar sowie vielen Open-Air-Shows im Sommer auf einer „Best of“-Tournee 2015 alle Hits live. Nach der aktuellen Staffel von „The Voice of Germany“, bei der Samu Haber erneut als Jurymitglied die Geschichte seiner Talente coachte, wird sich die Band eine kreative Pause gönnen, um bestens auf ihre Liveauftritte im Sommer vorbereitet zu sein. Tickets für beide Konzerte sind an den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter (0 18 05) 60 70 70 (0,14 Euro pro Min./Mobilfunkpreise max. 0,42 Euro pro Min.) sowie im Internet unter www.argo-konzerte.de erhältlich.

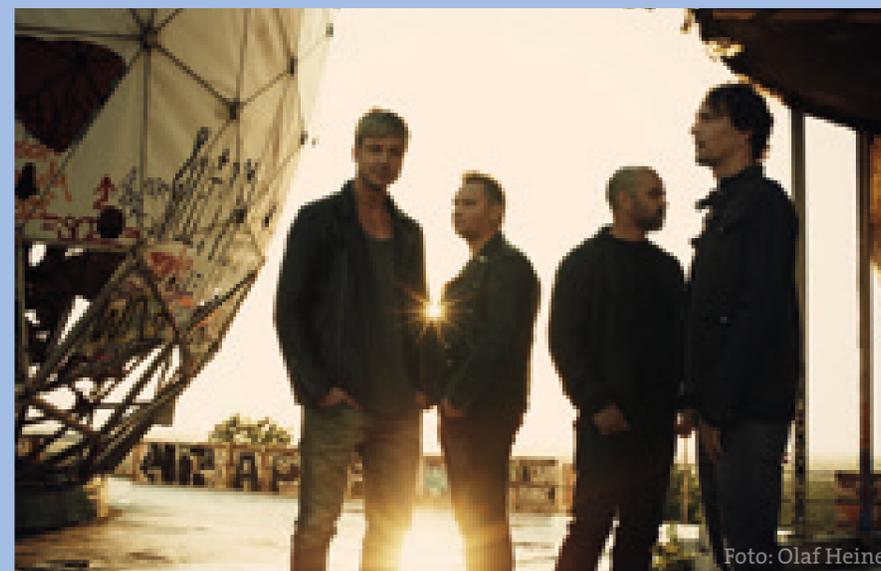


Foto: Olaf Heine

termine

Dezember

- bis 11. 01. 25. Intermezzo: Fron, Freude, Feierabend, Ausstellung, Museum Georg Schäfer
- bis 01. 03. Heinz Altschäffel, Ausstellung, Kunsthalle
- bis 22. 02. Helmut Pfeuffer, Ausstellung, Kunsthalle
- 14. 12.-08. 03. Geliebte Tyrannin. Mode in Bildern des 19. Jahrhunderts, 10 bis 17 Uhr, Museum Georg Schäfer
- 18.-21. 12. „Sunset Boulevard“, Musical, 19:30 Uhr, Theater
- bis 12. 04. Bildhauer Karl Hartung, „Aufbruch – Aufbrüche“, Ausstellung, Kunsthalle
- bis 23. 12. Weihnachtsmarkt, Marktplatz
- 30. 12. Kulturpactgala, 11:35 Uhr, Rathausdiele
- 31. 12. Odeon Tanzorchester München, 19 Uhr, Theater

Januar

- 02. 01.-18. 12. Kaffee und Kunst – Der Extratag für Senioren, Museum Georg Schäfer
- 03. 01. Elbtone Percussion Hamburg, 19:30 Uhr, Theater
- 04. 01. Die Nacht der Musicals, 19:00 bis 21:15 Uhr, Konferenzzentrum Maininsel
- 07. 01. „Eine Nacht in Venedig“, Operettentheater, 14:30 Uhr, Theater
- 10.-11. 01. Leere Schüsseln – Objektkunst, 10 bis 13 Uhr, Kunsthalle
- 10. 01. „Eine Sommernacht (Midsummer – A Play with Songs)“, 19:30 Uhr, Theater
- 14. 01. „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?“, Schauspiel, 19:30 Uhr, Theater
- 16. 01. Bundesjugendorchester, 19:30 Uhr, Theater
- 19. 01. Klavierrezital David Theodor Schmidt, 19:30 Uhr, Theater
- 20.-21. 01. „Maske in Blau“, Operette, 14:30 Uhr, Theater
- 22. 01. MuSe-Spezial „Geheimnis Triptychon – Dreiteilige Bilder und ihre Aussage“, Kunsthalle
- 26-29. 01. „Der Kontrabass“, Theaterstück, 19:30 Uhr, Theater

Februar

- 04.-05. 02. „Pariser Leben (La vie parisienne)“, Opera buffa, 19:30 Uhr, Theater
- 07.-08. 02. „Kylworks“, Tanztheater, 19:30 Uhr, Theater
- 10. 02. Klaviertrio Sitkovetsky, Konzert, 19:30 Uhr, Theater
- 11. 02. „Le Petit Prince“, Bühnenstück, 19 Uhr, Theater
- 12.-13. 02. „Jeder stirbt für sich allein“, Bühnenstück, 19:30 Uhr, Theater
- 17. 02. Schweinfurter Faschingsumzug und Rückgabe Rathausschlüssel, ab 13 Uhr
- 20. 02. Bamberger Symphoniker, Bayerische Staatsphilharmonie, 19:30 Uhr, Theater
- 22. 02. „Das doppelte Lottchen“, Kindermusiktheater, 15 Uhr, Theater
- 24. 02.-01. 03. James Brown – „Get On The Good Foot“, Tanz, 19:30 Uhr, Theater
- 28. 02. Bauernmarkt, Marktplatz

mit meinung gewinnen

Unser Dankeschön an Sie: die Chance, einen attraktiven Preis zu gewinnen!*

Ihnen gefällt im aktuellen „schweinfurter“ etwas besonders gut oder auch nicht? Sagen Sie uns ruhig Ihre Meinung! Vielleicht haben Sie ja auch Anregungen? Was immer Sie rund um den „schweinfurter“ bewegt, teilen Sie es uns per Post oder E-Mail mit. Wir bedanken uns bei Ihnen mit der Chance auf einen attraktiven Preis.*



1. Preis

2 Karten für eine Prunksitzung der „Schwarzen 11“ (Tickethotline: 09721/45986)



2. Preis

Silvana-Gutschein über 30 Euro



3. Preis

Ausgabe der „Kleinen Stadtgeschichte“ (s. o.)

Die Gewinner der letzten Ausgabe:

- 1. Preis: Simone Ebner, Schweinfurt
- 2. Preis: Hildegard Schenk, Schweinfurt
- 3. Preis: Reinhard Götz, Schweinfurt

Einfach nebenstehenden Coupon ausschneiden, ausfüllen und einsenden:

Stadt Schweinfurt
Gewinnspiel „schweinfurter“
Markt 1
97421 Schweinfurt
Oder per E-Mail:
schweinfurter@gerryland.de

*Die Preise werden unter allen Einsendern verlost. Teilnahmeentschluss ist der 20. 01. 2015. Die Gewinner werden von uns benachrichtigt. Pro Person nimmt nur eine Einsendung an der Verlosung teil. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Barauszahlung, Änderung sowie Umtausch der Gewinne sind nicht möglich. Mindestalter für die Teilnahme: 18 Jahre.

Vorname, Name

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefonnummer

E-Mail-Adresse

Meine Meinung

„felix“ für die sportelite

1954er Fußball-Weltmeister Horst Eckel war Ehrengast bei der Schweinfurter Sportgala.

Das Geheimnis um die Preisträger der Schweinfurter „Sport-Oscars“ ist gelüftet: Bei der Sportgala im Konferenzzentrum wurden die Sportler des Jahres 2014 mit dem „Felix“ geehrt. Im Rahmen der Festveranstaltung zeichneten die Stadt Schweinfurt und der Stadtverband für Sport weitere 110 erfolgreiche Sportler und verdiente Sportfunktionäre aus. Die Sportler des Jahres werden alljährlich in sechs Kategorien mit der Bronzeskulptur „Felix“ gekürt. Es sind die höchsten Sportauszeichnungen, die in Schweinfurt vergeben werden. Die Preise wurden von den Sponsoren Schweinfurter Tagblatt, Sparkasse Schweinfurt, AOK Ge-

sundheitskasse und Stadt- und Wohnbau GmbH (SWG) gestiftet. Als Ehrengäste waren der Fußball-Weltmeister von 1954 Horst Eckel und die aus Würzburg stammende Fußball-Nationalspielerin Lena Lotzen gekommen. Der 82-jährige Eckel, mit Standing Ovations vom Publikum gefeiert, berichtete von seinen Erlebnissen rund um das „Wunder von Bern“. Zu seiner aktiven Zeit, so stellte sich im Gespräch mit Moderator Sven Schröter heraus, hat er auch in Schweinfurt gespielt – allerdings nicht gegen den FC 05, sondern mit der A-Nationalmannschaft gegen die damalige B-Elf. Im Gegensatz zu den heu-

tigen Fußballprofis sei er kein Millionär geworden, sondern habe später als Lehrer gearbeitet. Dass der Frauenfußball unter Profibedingungen trainiert („zweimal täglich“), vom Gehalt der Männer aber noch meilenweit entfernt ist, darüber sprach die 21 Jahre alte Nationalspielerin Lena Lotzen. Sie spielt seit vier Jahren beim FC Bayern München. Die Fußball-Europameisterin des Jahres 2013, die nach einem Kreuzbandriss im Sommer derzeit für ihr Comeback trainiert, peilt als nächstes großes Ziel die Teilnahme an der Weltmeisterschaft im kommenden Jahr in Kanada an.



Kleine Sportstars ganz groß.



Vorführung der DJK-Basketballer.



Horst Eckel mit OB Sebastian Remelé.



Gruppenbild mit allen „Felix“-Gewinnern, OB Sebastian Remelé, Karl-Heinz Kauczok, Vorsitzender Stadtverband für Sport, Sportreferent Jürgen Montag und den Ehrengästen Horst Eckel und Lena Lotzen.



Moderator Sven Schröter im Gespräch mit den Ehrengästen Horst Eckel und Lena Lotzen. Alle Fotos: Stefan Pfister

„felix“-preisträger

- Sportlerin des Jahres**
Ulrike Zehner (Verein: AC 82)
Europameisterin und Vizeweltmeisterin im Gewichtheben der Altersklasse 1 (bis 48 kg)
- Sportler des Jahres**
Simon Li (SK 2000)
Deutscher Schach-Vizemeister in der Altersklasse U10
- Mannschaft des Jahres**
TV Oberndorf
2. Platz Deutsche Hallen-Meisterschaft,
3. Platz Deutsche Feld-Meisterschaft
- Beste Sport-Jugendarbeit**
Karateverein Budokan 72
- Sonderpreis**
Helfertrupp der Sektion des Deutschen Alpenvereins
- Preis für das Lebenswerk**
Günter Stütz (DJK, Turnabteilung)



Carina Lauter
Azubi Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung bei PABST

Stefan Schander
Azubi Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung bei PABST

Christopher Jungwirth
BKF-Azubi bei PABST



Simply the best ... eine Ausbildung bei PABST!

Starte 2015 deine Ausbildung zum/zur ...

- **Berufskraftfahrer/in (BKF)**
- **KFZ-Mechatroniker/in (NFZ)**
- **Fachlagerist/in oder Fachkraft für Lagerlogistik**

PABST ist eines der innovativsten Transportunternehmen Deutschlands und seit über 60 Jahren mit großem Erfolg unterwegs. Um diesen Erfolg langfristig zu sichern, garantieren wir unseren Kunden täglich: „Wir liefern Bestleistung.“

Als TOP 50 Ausbildungsbetrieb sind wir deshalb auch „simply the best“, wenn es darum geht, Auszubildenden optimale Lernbedingungen und Zukunftschancen zu bieten. Dies bestätigte uns übrigens auch das „Best Azubi Ranking 2014“ mit seinem Siegel.

Ob als Berufsstarter oder als Quereinsteiger – dir stehen bei PABST alle Wege offen. Nutze sie für deine Karriere. Auf unserer Website kannst du auch nachlesen, was unsere Azubis (deine künftigen Kollegen/Kolleginnen) an ihren Arbeitsplätzen und ihrer Ausbildung bei PABST so begeistert. **Mehr Infos unter www.pabst-transport.de**


facebook.de/Pabst.Transport

Pabst Transport GmbH & Co. KG | Industriestraße 15 | 97469 Gochsheim
Fon: 09721 7630-0 | Fax: -111 | E-Mail: ausbildung@pabst-transport.de



Ein neuer Stern ist immer etwas Besonderes!

Das völlig neue Mercedes-Benz Center in Schweinfurt.

Ab 16. März 2015 finden Sie uns im Gewerbepark Maintal, Europa-Allee / Ecke Helsinkistraße.



Ihre Mercedes-Benz Niederlassung wünscht Ihnen und Ihren Familien ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr.

Wir freuen uns, Sie ab 16. März 2015 in unserem völlig neuen Center Schweinfurt mit noch mehr Auswahl, mehr Service und noch mehr Mercedes-Benz begeistern zu können.

Ihre Mercedes-Benz Niederlassung Mainfranken



Mercedes-Benz

Das Beste oder nichts.

Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Mainfranken

Center Schweinfurt, Franz-Schubert-Straße 32, 97421 Schweinfurt, Tel. 0 97 21/9 34-8 24

Pkw Center, Randersackerer Straße 54, 97072 Würzburg, Tel. 09 31/8 05-8 24

Center Gerolzhofen, Adam-Stegerwald-Straße 16, 97447 Gerolzhofen, Tel. 0 93 82/97 40-0

www.mainfranken.mercedes-benz.de, Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart